

Schlüsselaspekte für ein optimales Trinkwasser

Wir Menschen bestehen zu circa 70% aus Wasser. Klar, dass wir Wasser als Lebensmittel stärker in unser Bewusstsein rufen sollten. Da die einzig nachhaltige Quelle für neue Lebensenergie die Natur ist, sollte sie als Vorbild für die Qualität unseres Wassers dienen. In der Rohkost wird dieser Ansatz für die Qualitätsbestimmung und Wahl der Nahrung auch so verstanden.

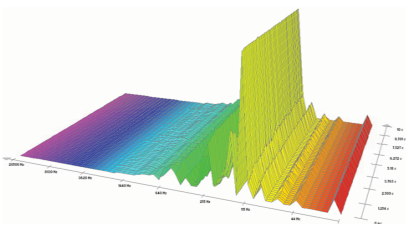
“Der moderne Kulturmensch findet heute überwiegend schlechtes Wasser, hat sich deshalb vielfach des Wassertrinkens entwöhnt und fügt damit seinem Körper schweren Schaden zu.” (Viktor Schaubberger).

Ein Wasser ist erst dann reif getrunken zu werden, wenn es einer natürlichen Quelle aus eigener Kraft entspringt. Durch vorzeitiges Abbrechen der Regeneration in der Natur, indem das Wasser durch Pumpen unnatürlich und viel zu früh an die Oberfläche gebracht wird, trinken wir heute fast ausschließlich unreifes Wasser. Wenn Wasser so fließt, wie es seinem Wesen gemäß ist, dann bewegt es sich energetisch in Spiralen und Wirbeln und erzeugt so die Struktur, durch die Wasser als Träger lebensvermittelnder Informationen wirken kann.

Heute wird Wasser unter hohem Druck durch meist kilometerlange Rohrleitungen gepresst. Durch das Fehlen der natürlichen Fließmöglichkeiten und insbesondere der Verwirbelung wird dem Wasser dadurch seine naturgegebene Beweglichkeit genommen. Hierbei geht die ursprüngliche energetische Qualität des Wassers fast vollständig verloren und unsere Zellen werden nicht mehr optimal mit Wasser versorgt. Auch Rückstände aus Landwirtschaft und Industrie belasten zunehmend unser Lebensmittel Nr. 1. Hormon- und Medikamentenrückstände werden weltweit in den Trinkwasserverordnungen noch gar nicht berücksichtigt.

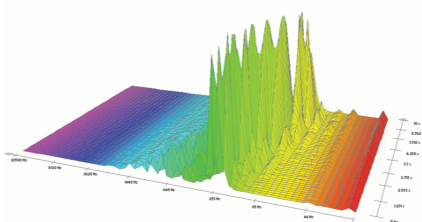
Um eine Qualitätsbestimmung einer Wassergüte bzw. eines Wasseraufbereitungsgerätes vornehmen zu können, sind daher mehrere Aspekte von Bedeutung. Um mögliche Verunreinigungen im Wasser zu entfernen, sind in den meisten Fällen hochwertige Aktivkohle Filter die richtige Lösung. Diese haben ein hohes Leistungsspektrum und entnehmen dem Wasser keine Minerale. Sie sind zudem preisgünstig und umweltschonend. Hierbei gibt es jedoch starke Qualitätsunterschiede, die zu beachten sind.

Mindestens so wichtig wie das Filtern ist jedoch noch ein weiterer Aspekt einer Wasseraufbereitung, die Vitalisierung. Unser Körper verfügt sowohl über einen Extrazellulärbereich, darunter fallen das Wasser in den Venen, Arterien, Lymphen, Magen-Darmbereich usw., als auch über einen Intrazellulärbereich, welcher die Flüssigkeit im Zellinneren beschreibt. Ein qualitativ hochwertiges Wasser muss in der Lage sein, beide Bereiche optimal zu hydrieren bzw. eine bestehende Dehydrierung aufzuheben. Um jedoch das Zellinnere zu erreichen und die Zellmembran durchdringen zu können, muss laut den Forschungen des Nobelpreisträgers Peter Agre das Wasser eine ganz spezifische Struktur haben, also kristallin sein. Zudem bedarf es noch einer entsprechenden Frequenz im Wasser, um die Aquaporine (Ionenkanäle in der Zellhaut) überhaupt in ausreichendem Maße passieren zu können. Untersuchungen des Bioresonanzforschers Paul Schmidt zeigen auf, dass die Frequenz der Zellmembran bei circa 22,5 Hz liegt. Dies ist also die dem Körper eigene Stoffwechselfrequenz. Bei Frequenzuntersuchungen des Schweizer Institutes Planet Diagnostic hat sich gezeigt, dass bei guten Quellwässern die Grundfrequenz von 22 Hz und deren Oberwellen von 44 und 66 Hz stets gegeben sind.



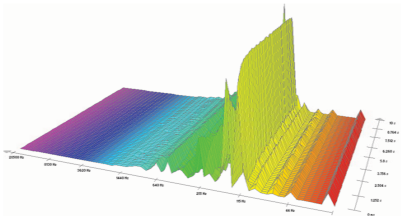
Frequenz-Bild von Quellwasser:

Das Quellwasser ist klar strukturiert, die Frequenzen von 22, 44, 66 Hz sind stabil. Das Bild zeigt eine klare Ordnung.



Frequenz-Bild von UV-behandeltem Quellwasser:

Das Wasser ist schlecht strukturiert, die Frequenzen von 22, 44, 66 Hz sind instabil. Das Bild ist sehr disharmonisch.



Frequenz-Bild nach Vitalisierung:

Dasselbe Wassers nach erfolgter UMH-Vitalisierung: Hier zeigt sich erneut ein klar strukturiertes Frequenzbild.

Ein entscheidender Schlüssel für die Wirksamkeit einer Wasservitalisierung liegt offensichtlich in diesem elementaren Aspekt der Wiederherstellung der Zellmembran-Durchgangsfrequenz mit deren Oberwellen.

Die Langzeit-Stabilität einer kristallinen Wasserstruktur kann heute mit Hochfrequenz-Technologie messtechnisch erfasst werden. Die Untersuchungen des Geobiologen Dr. Michael Kohfink-Kalagin, welche im Exahertzbereich durchgeführt wurden, zeigen auf, ob ein Wasser, nach erfolgter Aufbereitung mit einem Energetisierungssystem, die flüssig-kristalline Struktur, die durch hohe Impulswerte dargestellt wird, auch tatsächlich beibehält oder wieder in eine normale Struktur umkippt. Dieser Aspekt wird durch das Abfallen der Impulswerte sowie der Bovis-Einheiten nach einer weiteren Messung im Abstand von 25 Std. aufgezeigt. Arbeitsergebnisse der Praxis für ganzheitliche Regeneration, Detlef Jaehn, haben gezeigt, dass energetisiertes Wasser, welches durch UMH-Geräte vitalisiert wurde, eine enorm hohe Zellverfügbarkeit aufweist und in der Lage ist, eine Dehydrierung der Körperzellen der Probanden innerhalb weniger Wochen völlig aufzuheben. Wurde kein UMH-Wasser getrunken, konnten bestimmte Stoffwechselstörungen nur schwer beeinflusst werden, das heißt, eine dauerhafte Stabilität und Regeneration war nicht möglich.

Bei der Wahl einer Aufbereitungstechnologie von geschädigtem Leitungswasser sollte uns stets die Natur ein Vorbild sein, die uns reifes Quellwasser, mit einer entsprechenden Mineralisierung, als natürliches Trinkwasser zur Verfügung stellt. Die Mineralien des Wassers sollten aber nicht als Nahrung für die Körperzellen betrachtet werden, sondern vielmehr als Grundlage für die Entstehung einer naturgegebenen, Leben schaffenden Wasserstruktur. Intensive Forschungen aus den USA unter Dr. Cousens belegen heute, dass Mineralstoffe in die Zelle gelangen, wenn sie mit einem Ring strukturierten Wassers umgeben sind. Es kommt also sehr stark auf die verwendete Wasserqualität an, ob die verabreichten bzw. konsumierten Nährstoffe auch wirklich in die Zelle gelangen. Denn, wie Detlef Jaehn sehr treffend formulierte: **“Wir leben nicht von dem, was wir essen, sondern von dem, was wir der Zelle sicher zuführen”**.

Die Aufgaben einer ganzheitlichen Wasseraufbereitung lassen sich somit klar definieren: Beim Filtern sollen dem Wasser Schadstoffe sicher entfernt werden und dabei wichtige Minerale zurückbleiben. Weiterhin ist, neben einer Löschung von Schadstoff-Frequenzen, unser Trinkwasser in einen hoch strukturierten, stabilen, flüssig-kristallinen Zustand zu bringen. Dieses Erreichen einer naturgegebenen Clusterstruktur sowie ein natürliches, körpernahes Quellwasser-Frequenzspektrum sind für die ausreichende Zellverfügbarkeit des Wassers erforderlich. Nur so kann es dem Stoffwechsel wieder vollständig zur Verfügung stehen.

Thomas Hartwig
ärztl. gepr. Ernährungsberater